

Konferenz rund ums Thema Energie

Schwerpunkt lag auf neuen Entwicklungen

Weimar. Über 40 Teilnehmer zählte die 2. Energiekonferenz der IPH Selzer Ingenieure GmbH, die sie im Leonardo-Hotel ausgerichtet hat. Die Experten aus ganz Deutschland hörten spannende Vorträge vom Ministerium für Energie und Umwelt zum neuen Gebäudeenergie- und Klimagesetz. Das Thüringer Netzwerk für Künstliche Intelligenz, die Neuentwicklung des IKTS Hermsdorf im Bereich der Keramischen Batterien und die neuesten Entwicklungen im Wasserstoff wurden vorgestellt. Dabei ging es unter anderem um die Zukunft des Wasserstoffes in der Wärmeversorgung.

Praxisbeispiele aus der Industrie, Informationen zu Förderungen und neueste Informationen aus der Energieforschung rundeten die Konferenz erfolgreich ab. *red*

Vom Kutscher-Haus zur Trommelschule

Weimar. Einen Blick hinter die Kulissen des einstigen Lokals „Bratwurstglöckl“ in der Carl-August-Allee können Interessierte am 20. Oktober werfen. Dazu hat Inhaber Jürgen Noster eingeladen, dessen Familie das 101 Jahre alte Gebäude seit 50 Jahren gehört. Unter dem Motto „Vom Kutscher-Haus zur Trommelschule“ möchte er dieses Jubiläum mit Neugierigen begehen und erinnert: Zwei Kriege, Straßenbahn, Wende und eine Wasserkatastrophe habe das Gebäude gut überstanden, das er seit 2019 als Trommelschule nutzt. Wer möchte, dürfe bei der Feier auch die sechs Zentner schwere, 1936 in Apolda gegossene Glocke mit ihrem reinen Ton F anschlagen. *red*

Dienstag, 20. Oktober, 15 und 18 Uhr; Carl-August-Allee 17a

Wenn Angehörige an Psychose leiden

Weimar. Als Plattform für Fragen, Informationen und einen gemeinsamen Austausch bietet das Klinikum Weimar Treffen für Menschen an, die Angehörige haben, die an einer Psychose erkrankt sind. „Das stellt auch für die Angehörigen eine große Belastung dar. Sie erleben die Auswirkungen der Krankheit hautnah mit, müssen sich im täglichen Umgang mit dem Betroffenen üben und können dabei häufig ihre eigenen Bedürfnisse nicht erfüllen“, so das Klinikum.

Das Angebot des Ärzte-Teams der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie findet immer am dritten Mittwoch eines Monats statt. *red*

Mittwoch, 21. Oktober, 16 Uhr; Konferenzraum Haus C



FOTO: MAIK SCHUCK

Donndorfs Geschenk wird 125

Weimar. Ein rundes Jubiläum hat am 20. Oktober der Donndorfbrunnen: Er wurde vor 125 Jahren eingeweiht. Der Bildhauer und Ehrenbürger Adolf Donndorf hatte seiner Geburtsstadt den Brunnen geschenkt. Zur Einweihung 1895 betonte er, es sei ein „Denkmal der Liebe und Dankbarkeit gegen meine Vaterstadt“. Die Figurengruppe zeigt eine Frau mit zwei Kindern beim Wasserholen und wurde von Donndorf auch seiner „geliebten Mutter“ gewidmet. Es handelt sich um den originalgetreuen Abguss des Brunnens James Fountain, der seit 1881 in New York steht. *red*

„Festival der Möglichkeiten“ mit Abstand

Insgesamt 17 Workshops und ein Thementag finden in der ersten Ferienwoche an vier Orten in Weimar statt

Von Susanne Seide

Weimar. Ein „Festival der Möglichkeiten“ mit Tanz, Akrobatik und mehr in Zeiten von Corona? Lange stand in den Sternen, ob die beliebten Workshops für Kinder und Jugendliche in diesen Herbstferien überhaupt stattfinden können. Und welche Form eigentlich denkbar wäre. Am Ende standen ein klares Ja und ein Hygienekonzept, das das Festival möglich gemacht hat.

Es findet seit dem ersten Ferientag im Mon Ami, in der Innenstadtsporthalle und in der Schwungfabrik statt. Um die Angebote räumlich zu entzerren, kam zudem die Campus-Turnhalle in Weimar West als Veranstaltungsort hinzu, sagte Dirk Wendelmuth vom Zirkus Tasifan. Er möchte auch mit künftigen Festivals in die Stadtteile gehen, um so auch Jugendliche zu erreichen, die sonst nicht dabei sein würden. Mitveranstalter sind die

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen, der Thüringer Tanzverband, die Thüringer Landesmedienanstalt sowie der Jenaer Circus MoMoLo.

Entsprechend abwechslungsreich ist das Programm, an dem 110 junge Leute im Alter ab zehn Jahren teilnehmen. Es reicht von Fotografie über Tanz oder Jonglage bis zu einer Tüftelwerkstatt oder dem Bau von Papierskulpturen. Durch einen Zufall konnte sogar der Wunsch in Erfüllung gehen, dass der Zirkus KCC aus Tansania wieder dabei ist, erzählte Dirk Wendelmuth erfreut: Einige Mitglieder absolvieren gerade in Niedersachsen ein Bundesfreiwilligenjahr und konnten dementsprechend anreisen, um im Mon Ami einen mitreißenden Workshop mit afrikanischem HipHop zu geben. Ebenso ist ein Workshopleiter aus dem schweizerischen Corona-Hotspot Zürich dabei, der einen negativen Test vorweisen konnte.



Schon am Montag waren das Training des Workshops African Dance mit Mitgliedern des Zirkus KCC aus Tansania sehenswert. FOTO: SUSANNE SEIDE

Zu den 17 Workshops, die auch junge Leute aus Ilmenau, Erfurt oder Apolda besuchen, kommt am Mittwoch ein Thementag hinzu. In

ihren festen Gruppen befassen sich die Kinder und Jugendlichen etwa mit Aktionen für den Klimawandel, hören von Omar Al-Masri von der

EJBW, wie er aus Syrien nach Weimar geflüchtet ist, sprechen mit einem Aktivisten über Seenotrettung oder entdecken jüdische Kultur in der Stadt. Ebenfalls am Mittwoch wird Schirmherr Bildungsminister Helmut Holter erwartet, der in der Schwungfabrik zwei Workshops besuchen will. Das Ministerium ist ebenso wie unter anderem die Volkshochschule ein wichtiger Unterstützer des Festivals, bei dem die Teilnahme komplett kostenlos möglich ist.

Es sei ungemein wichtig, den Kids damit in dieser Zeit ein Stückchen Normalität geben zu können, betonte Dirk Wendelmuth. Allerdings: Die Abschlusspräsentation – sonst der Höhepunkt im überfüllten großen Saal des Mon Ami – findet dort nur im Mini-Format ohne externe Besucher statt. Die Gruppen zeigen sich dabei am Freitag mit dem gebührenden Abstand, was sie in der Woche gelernt haben.



Die Landeskundliche Exkursionsgruppe Weimar hat im Park Belvedere einen Baum gepflanzt. FOTO: GUDRUN FINDEISEN

Baumpflanzung zum Jubiläum

Landeskundliche Exkursionsgruppe Weimar im Schlosspark Belvedere aktiv

Weimar. Zum Gedenken an den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit und zur optischen Erinnerung daran hat die Landeskundliche Exkursionsgruppe Weimar einen Baum gepflanzt. Dies war die sechste Aktion dieser Art, die die Mitglieder durchgeführt haben.

Initiator war der Gartendirektor a. D. der Klassik-Stiftung Weimar, Jürgen Jäger. Er unternahm vor der Baumpflanzung mit den Wander-

freunden einen Rundgang im Park Belvedere. Den Schwerpunkt bildeten essbare Wildpflanzen, die zumindest Kenner auch in der dortigen Parkanlage finden können, betonte Bernd Dahm von der Landeskundlichen Exkursionsgruppe.

Jürgen Jäger gehörte zu den Mitbegründern der losen Vereinigung von Wanderfreunden, die 1978 ins Leben gerufen worden ist. Die gemeinsamen Touren stehen meistens

unter einem thematischen Leitgedanken. Dabei bringen sich die Teilnehmer die Ziele der Wanderungen gegenseitig näher. Im Zentrum stehen geologische und botanische Besonderheiten, aber auch geschichtliche Aspekte. So planen die Wanderfreunde in diesem Jahr noch Abstecher zum Waldbaden von Bad Tabarz nach Waltershausen sowie unter anderem zum Weimarer Ausflugsplatz Herders Ruh'. *red*

Erfolgreiche Werkstatt im Karton

Das Studio Mosaik zeigte jetzt die Ergebnisse seiner kontaktlosen Workshop-Boxen aus dem Corona-Frühjahr

Von Michael Baar

Weimar. Überraschend viele Haushalte haben die Workshop-Boxen aus dem Studio Mosaik genutzt. Die Kulturfabrik am alten Gaswerk hatte während des Lockdowns im Frühjahr seine Workshops in Kartons verpackt. Interessenten aller Altersgruppen konnten diese Mosaik-Boxen samt kleiner Anleitungen in der Schwanseestraße abholen oder sich auch liefern lassen.

In den Boxen befand sich das Material für Arbeiten mit Porzellan oder mit Ton, die zugehörigen Utensilien und eine Anleitung in Papierform. Außerdem wurden zu den Boxen von den Workshop-Leitern Gebrauchsanleitungen in Form

kleiner Videos produziert.

Der Workshop mit Axel Schmidt-Rossi „Was mir wichtig ist...“ regte zu Arbeiten mit Ton an, die zugleich kleine Geschichten erzählen sollten. Die Teilnehmer erzhelten per Video und Text Grundlegendes zur Arbeit mit Ton als Modelliermasse, so dass sie damit wichtige oder interessante Ereignisse darstellen konnten.

So berichtete Ignatius mit seiner Arbeit vom Klettern, Karol formte das Reisetagebuch eines Keks. Nepomuk gestaltete eine Rafting-Fahrt.

Der Porzellan-Workshop ermöglichte es, eigene Dekors auf Porzellan zu zaubern, das von Kahla Porzellan gesponsert wurde. Für



Ergebnisse kontaktloser Workshops mit dem Studio Mosaik.

Arbeiten interessierten sich auch viele ältere Teilnehmer. Ursprünglich sollten die Porzellanwerke für

einen Bürgerbrunch mit der Weimarer Tafel verwendet werden, der corona-bedingt nicht zustande kam. Er soll nachgeholt werden, wenn das wieder möglich ist. Das Studio Mosaik hofft darauf, dass die Porzellan-Gestalter dann mit ihren eigenen Werken kommen.

Eine Auswahl der Werke in Ton und Porzellan wurden am zweiten Oktoberwochenende im Studio Mosaik ausgestellt. Mit 70 der rund hundert ausgeteilten Boxen hatten die „kontaktlosen Workshops“ einen guten Rücklauf. Der Kramix-Club und die Zeiss-Schule, Senioren- und Konfirmanden-Gruppen halfen der Idee, Teilnehmer zu erreichen, die der Workshop vor Ort vielleicht nicht angeregt hätte.



Rafting-Tour in Ton von Nepomuk. Ergebnisse kontaktloser Workshops mit dem Studio Mosaik. FOTOS: MICHAEL BAAR